



# Hochschul-Newsletter

Ausgabe 11 | Sommersemester 2018

## Editorial: Verantwortlich handeln

Der neue Campus Feuchtwangen ist gerade erst fertiggestellt (siehe unten), da fand auch schon die erste öffentliche Veranstaltung in den neuen Räumen statt: „Wer nicht fragt, bleibt dumm – Wie Medienkompetenz uns alle stärken kann“, war das mit Bedacht gewählte Thema. Denn Fake News oder Cybermobbing oder ungewollte Datenweitergabe betreffen nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Studierende und Lehrende, letztlich unsere Gesellschaft als Ganzes. In einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, Schule und Wissenschaft ging es darum, Aufmerksamkeit für das Thema zu erzeugen, aber auch Handlungsfelder aufzuzeigen. Die Hochschule Ansbach stellt sich dieser Verantwortung und integriert seit langem Lehrveranstaltungen zur Medien- und Informationskompetenz in ihre Studiengänge und unterstützt so die gute wissenschaftliche Praxis, getreu dem langjährigen Hochschulmotto: Wissen – Können – Verantwortlich handeln.



## Forschung und Lehre Nachhaltige Gebäudetechnik

Forschen, Lehren und Lernen in einem Gebäude, das selbst Gegenstand der Forschung ist: das ist die Idee hinter dem neuen Campus Feuchtwangen der Hochschule Ansbach. 29 Meter lang und 15 Meter breit steht die Forschungshalle prominent am Ortsrand der Stadt. Das hochmoderne Gebäude kann sich vollständig selbst mit Energie versorgen. Das Konzept eines Gebäudes, dessen Technik Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbei-

terinnen und Mitarbeitern als Demonstrations- und Forschungsgegenstand zur Verfügung steht, passt bestens zur Studienrichtung „Nachhaltige Gebäudetechnik“, die als Teil des Studiengangs „Angewandte Ingenieurwissenschaften“ in Feuchtwangen beheimatet ist. Weitere Synergien lassen sich mit der Bayerischen BauAkademie in der unmittelbaren Nachbarschaft erzielen, die schon lange in der Stadt vorhandenen Baukompetenzen werden mit dem neuen Hochschulstandort vertieft und ausgebaut. Programmatisch ist auch die Adresse des neuen Campus: „An der Hochschule 1“ zeigt die Freude über die Präsenz der Hochschule Ansbach in der Kreuzgangstadt, verweist aber auch darauf, dass mit dem erreichten Stand kein Endzustand gemeint ist. Längst liegen Pläne für ein zweites Gebäude in der Schublade, damit der Hochschulstandort wachsen und dauerhaft erfolgreich arbeiten kann. Der Bau dient der Idee der Nachhaltigkeit und wird zukünftig auch eine E-Tankstelle beherbergen. Zwei Anschlussmodule, die gleichzeitig verwendet werden können, werden öffentlich zugänglich und verwendbar sein. Gerade der Verkehr der Hochschulbediensteten zwischen Ansbach und Feuchtwangen ist schadstoffarm, da die Hochschule mehrere E-Autos betreibt.



Der neue Campus Feuchtwangen



Informationsspezialist Prof. Pidun

## Prof. Dr. rer. pol. Tim Pidun, MBA

Prof. Dr. Pidun umschreibt seine Lehrgebiete weit gefasst als „alles, was mit Informationssystemen in der Produktionstechnik zu tun hat“. Damit ist die industrielle Produktion in einem integrativen Sinn gemeint, längst geistert der Begriff „Industrie 4.0“ durch alle Medien. Tim Pidun stammt aus dem industriellen Umfeld und war dort Fertigungsingenieur in der Druck- und Medientechnik sowie in der Halbleiterfertigung, aber auch Softwareberater für Produktionsplanungssysteme, sogenannte MES (Manufacturing Execution Systems). Ausgehend von der Frage, wie eine Produktion organisiert und optimiert werden kann, interessierte ihn immer mehr die Abbildung der Prozesse und Modelle in entsprechenden Informationssystemen, einer Domäne der Wirtschaftsinformatik, in der er an der TU Dresden dann auch schließlich promoviert hat. Steuerungs- und Informationssysteme zur Lenkung von Unternehmen faszinieren den Professor, weil die am Markt befindlichen Konzepte lange Zeit von der Wirtschaft einfach unreflektiert übernommen wurden und es kein geeignetes Maß für die Güte eines solchen Systems gab. Diese Forschungslücke bearbeitete er im Rahmen seiner Doktorarbeit. Fachlich passende Lehraufträge in Dresden und Leipzig zu Operations Management oder Performance Management rundeten seine Tätigkeit ab.

Auch im VDI beschäftigt er sich mit industrieller Produktion und Industrie 4.0-Themen und lernte dort einen Ansbacher Professor kennen, der ihn für die Hochschule interessierte. Nach seiner erfolgreichen Bewerbung lehrt er nun seit Oktober 2017 in Ansbach. „Der Umgang mit Menschen, die Weitergabe von Wissen, das kritische Hinterfragen, aber auch das eigene Lernen beim Lehren“, nennt Pidun als Quelle seiner Freude an der Professur. Für die Zukunft wünscht sich Prof. Pidun – wie schon bei der Summer School – noch mehr Zusammenarbeit der drei Fakultäten: „Hier sehe ich noch große Potentiale für unsere Hochschule, die Summer School ist bereits ein toller Ansatz.“

Kritisches Hinterfragen und selbständiges Denken sind auch der Anspruch der Musikrichtung Heavy Metal. Als aktiver Musiker und ehemaliger Booker ist er dieser Stilrichtung und Denkweise treu geblieben, denn „diese Liebe ist keine Mode, die man nach einem Sommer aufgibt, sondern eine Lebenseinstellung“ – so wie seine Liebe zum Lehren.



Kerstin Lilly (rechts) und zufriedene Studierende

## Biomedizinische Technik Praxisbezug durch Exkursion

Der Studiengang „Biomedizinische Technik“ (BMT) zeichnet sich wie alle Bachelorstudiengänge der Hochschule Ansbach durch eine umfassende Praxisorientierung aus. In BMT werden Grundlagen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften, diagnostische und therapeutische Fragestellungen aus der Medizin, aber auch Inhalte aus der Betriebswirtschaftslehre und wichtige rechtliche Aspekte behandelt. Nach dem erfolgreichen Bestehen der Grundlagenfächer in den Semestern zuvor, machten sich die BMT-Viertsemestler auf den Weg nach Tuttlingen. Hier sollten zwei Medizintechnikfirmen besucht werden, die den angehenden Ingenieurinnen und Ingenieuren einen umfassenden Blick in die Arbeitswelt der Medizintechnik ermöglichen.

Auf der Agenda stand zum einen das Familienunternehmen Karl Storz SE und Co. KG, welches die Studierenden ausführlich über neueste Projekte informierte und zum anderen das Traditionsunternehmen Aesculap B. Brown, welches die Besucher über Produktion und Entwicklung aufklärte. Zwei Tage durften die Studierenden an umfangreichen und gut organisierten Führungen in den verschiedensten Bereichen ihrer zukünftigen Berufssparte teilnehmen. Von Laboringenieurin Kerstin Lilly organisiert und von Prof. Dr. Andreas Boger geleitet, ermöglichte die Reise den begeisterten Teilnehmenden viele neue Eindrücke und Erfahrungen.

## Multimedia ... und dann?

Der Studiengang „Multimedia und Kommunikation“ bildet umfangreich und praxisnah in sämtlichen Sparten der Medienbranche aus. Der Abschluss befähigt, in unterschiedlichsten Berufsfeldern wie bspw. Fernsehen und Hörfunk, Film und Fotografie, Grafikdesign und 3D-Animation einzusteigen. Wie steht es um die Berufschancen der MUK-Absolventinnen in Städten wie Ansbach? Diese Frage stellte sich auch der gebürtigen Ansbacherin Antonia Frank. Sie wollte nach dem Studium einen Beruf im Bereich Werbung oder Marketing ergreifen. Eine Bewerbung erfüllte ihr diesen Wunsch





Die „Regierung“ Prof. Rosenbauer

## Unternehmensplanspiel Ein Professor als Regierung

Als Professor darf man den akademischen Nachwuchs ausbilden, aber gleich zur Regierung ernannt wird man sicher auch nicht alle Tage. „Energiesysteme und Energiewirtschaft“ ist eine der Studienrichtungen des Studiengangs „Angewandte Ingenieurwissenschaften“. Dort gibt es nicht nur Vorlesungen und Seminare: in einem zweitägigen Unternehmensplanspiel lernen die Studierenden in größeren Zusammenhängen zu denken. In einem computergestützten „Unternehmensplanspiel Energiewirtschaft“ leiten Studierende in Teams jeweils ein Energieversorgungsunternehmen. Sie treffen Investitionsentscheidungen, konkurrieren miteinander am Strommarkt, reagieren auf politische Entwicklungen und führen so ihr Unternehmen im Laufe von 20 Jahren zu mehr oder weniger Erfolg. Von zwei Lehrbeauftragten durchgeführt, ist auch Prof. Dr.-Ing. Georg Rosenbauer eine Rolle zugeordnet, als Regierung wird er die herausfordernden Rahmenbedingungen für die Studierenden setzen. Prof. Rosenbauer ist von den besonderen Möglichkeiten eines solch anspruchsvollen Unternehmensspiels überzeugt: „Diese Lehrform ist didaktisch hoch wertvoll und das Engagement der Studierenden in einem solchen Spiel zu erleben ein Genuss. Hier fließen in ziemlich einzigartiger Weise technische, wirtschaftliche und soziale Kompetenzen der Studierenden zusammen.“

kurz darauf: das CETPM, ein Institut der Hochschule Ansbach am Campus Herrieden, suchte nach einer neuen Mediengestalterin. Mit dieser Festanstellung unmittelbar nach Abschluss ihres Bachelorstudiums war für Antonia Frank eines klar: „Es muss nicht immer gleich die große weite Welt sein – manchmal ist die Heimat mehr als genug.“



Antonia Frank



Prof. Renate Hermann

## Mehr als Vorlesung Schlaglichter aus den Medien

Lehre als Professorin an einer Hochschule, das ist viel mehr als Vorlesung und Klausurenkorrektur. Was läuft beispielsweise gerade so bei Medienprofessorin Renate Hermann?

Im Bachelorstudiengang „Multimedia und Kommunikation“ ist der Nachwuchs im TV-Schwerpunkt aktiv: schon im Wintersemester haben Studierende im Modul „Cross-media“ ein Konzept für die Medientage 2019 entwickelt, das jetzt im Sommersemester mit Planungsmeetings aller Verantwortlichen vorbereitet und im Oktober umgesetzt werden soll. Die Hochschule Ansbach gestaltet damit die Präsenz des gesamten Medien-campus Bayern bei den nächsten Medientagen.

Im Modul „Outdoor-TV“ wird die Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk (BR) fortgesetzt, diesmal zum Tag der Franken in Ansbach am 1. Juli. Die Filmbeiträge aus der Region haben dabei häufig, aber nicht zwingend mit dem diesjährigen Motto „Essen in Franken“ zu tun. Der BR produziert hierfür ein „Making-of“ über die Arbeit der Studierenden, das dann auf Sendung geht. Zusammen mit verschiedenen Filmausschnitten aus den Beiträgen soll auch das Making-of später beim BR online gehen.

Im Masterstudiengang „Multimediale Information und Kommunikation“ (MIK) hat das zentrale Projektmodul das neue Regionalportal <http://www.FrankenSein.de> gelauncht. Unter dem Motto „Im Herdsn a Frangge“ berichtet das Onlineportal aus und über Franken. Für noch mehr Reichweite soll eine Partnerschaft mit Nordbayern.de sorgen. Das Portal kommt in der Region bereits sehr gut an und wird seit dem Sommersemester von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Ansbach finanziell unterstützt. Eine Masterarbeit in MIK bereitet gerade den 250. Geburtstag von Christoph von Schmid in Dinkelsbühl vor. Er hat u.a. „Ihr Kinderlein kommet“ geschrieben – und dazu soll es dann am 1. Advent eine weltweite Aktion geben, bei der alle das Lied singen sollen. Die Vorbereitungen laufen derzeit schon über das Stadtmarketing in Dinkelsbühl unter der Federführung des Stadtoberhauptes.



Summer School: rundum eine coole Sache

## Studierendenaustausch International Summer School

Die Hochschule Ansbach möchte den internationalen Austausch von Studierenden fördern. Mit Erfolg: Die diesjährige Summer School mit ihren attraktiven Angeboten aus allen Fakultäten hat eine große Zahl an internationalen Studierenden nach Ansbach gelockt. Zehn Tage lang konnten ausländische Studierende, aber auch Studierende der Hochschule Ansbach, gemeinsam an spannenden Themen und Projekten arbeiten. Die Spanne reichte von „Media Art and the Environment“, „Interactive Audiovisual Media“ und „Photovoltaics“ bis hin zu „Corporate Performance Management“ und „International Management“. Unter der Leitung von Lehrenden aus Ansbach, Berlin, Bielefeld und den USA konnten insgesamt 111 Studierende aus allen Ecken der Welt, beispielsweise aus Mexiko, China, Kosovo, Kolumbien, Chile oder Polen, ihre fachlichen Kenntnisse und Social Skills verbessern. Als Academic Directors fungierten auch heuer Prof. Dr. Cornelius Pöpel (Medien) und Prof. Dr.-Ing. Georg Rosenbauer (Technik).



Voller Andrang beim WM-Tischkickerturnier

## WM-Event Bildungspreis

Mit einem großen WM-Event stimmte die Hochschule am 5.6. auf die bald beginnende Fußballweltmeisterschaft ein. Prof. Dr. Jana Wiske und ihre Studierenden hatten dafür ein wahrlich beeindruckendes Programm aufgeboten: vom Tischkicker-Turnier im WM-Modus über Vorträge namhafter Fußballprofis reichte die Spannbreite bis zum Höhepunkt: Der Verleihung des ersten Ansbacher Bildungspreises an Philipp Lahm. Viele hundert Studierende fieberten mit und freuen sich nun darauf, ein Jahr lang im Philipp-Lahm-Hörsaal lernen zu dürfen.

### Neuer Masterstudiengang

Zum Sommersemester startete der Master „Medizintechnik“: AbsolventInnen anderer Ingenieurwissenschaften erhalten eine umfassende und breite Ausbildung, um sie für den Einsatz in der Medizintechnikbranche zu qualifizieren.

## Inklusive Hochschule

Mit dem Projekt „Inklusive Hochschule – Bayern barrierefrei“ beschäftigt sich Dunja Zöller als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang „Ressortjournalismus“. Mit Förderung des Freistaats Bayern ist die Hochschule Ansbach im Forschungsverbund für die Entwicklung eines Indoorleitsystems auf App-Basis für die Basiszielgruppen Blinde und Sehbehinderte zuständig. Für das Wintersemester plant Frau Zöller eine öffentliche Veranstaltung als Information zum Thema Blindheit und Sehbehinderung und den Startschuss zum

Aktionsplan „Inklusive Hochschule“. Die Blindeninstitutsstiftung Würzburg wird mit einem Container „Erlebnis im Dunkeln“ Sehenden ermöglichen Blindheit nachzuempfinden. Die Aktion findet vom 08.-12.10.2018 statt und wird maßgeblich vom Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenverbund (BBSB) Mittelfranken unterstützt.



M.Sc. Dunja Zöller

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach, Residenzstr. 8, 91522 Ansbach

**V.i.S.d.P.:** Jens Renner

**Fotos und Konzeption:** Hochschule Ansbach

**Druck:** Kempf Druck, Ansbach